

Willhoeff – Chronik

Vor 150 Jahren als Hutfachgeschäft gegründet, ist Willhoeff heute das Herrenausstatter-Fachgeschäft am Bergedorfer Markt – im Zentrum der Fußgängerstraße Sachsenator.

1. April 1837

Der Hutmacher Daniel Branführ gründete Am Markt 1/ Ecke Großestraße ein Hutgeschäft. Das Foto auf Seite 4 zeigt den alten Stammsitz; heute im Sachsenator neben der Linden-Apotheke.

17. März 1873

Erste bekannte Eintragung ins Handelsregister unter Nummer „HRA 25 Berged.“ als Hutgeschäft „D. Branführ“.



Hinrich Willhoeff (1872-1939)

Meiner verehrten Kundenschaft beehre ich mich mitzutheilen,
daß ich mein seit mehr als 80 Jahren bestehendes

Hut-Geschäft

Markt Nr. 1

am 1. Januar an Herrn **Heinr. Willhoeff** abgetreten habe, der dasselbe unter unveränderter Firma: **D. Branführ** fortführen wird. Indem ich meinen verehrten Kunden in Stadt und Land für das mir in dieserbezüglicher neuer Anknüpfung bewiesene Vertrauen meinen aufrichtigen Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe freundlichst auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

D. Branführ.

Sehrerwähmend auf obige Bekanntgabe bitte ich die verehrte Kundenschaft des Herrn **D. Branführ**, auch mir das Vertrauen und Wohlwollen wie meinem Vorgänger entgegenbringen zu wollen, und fühle ich allen mich Bedenkenden streng rechtliche und sachdienliche Bedienung zu.

Heinr. Willhoeff.

Geschäftsanzeige aus der Bergedorfer Zeitung vom Januar 1919

1. Januar 1919

Daniel Branführ (jun.) gibt aus Altersgründen das Geschäft an den Hamburger Hutmachermmeister Hinrich Willhoeff ab, der bis dahin Geschäftsführer im Hutgeschäft „Pinçon“ am Neuen Wall war. Hinrich Willhoeff (1872-1939) arbeitete von 1890 bis 1897 in Venezuela als Seidenhutmacher, d. h. er fertigte dort Zylinderhüte an.

28. Februar 1931

An diesem Tag zog das Hutgeschäft Hinrich Willhoeff vom alten Stammsitz Ecke Markt 1/ Großestraße in das gegenüber auch am Marktplatz gelegene Wohn- und Geschäftshaus Großestraße Nr. 23 um. Im Laufe der nächsten Jahre ändert sich die Firmenbezeichnung von „D. Branführ – Inh. Heinr. Willhoeff“ in Hutgeschäft „Heinr. Willhoeff“.



Die Aufnahme zeigt das Stammhaus des Bergedorfer «Herrenausstatter Hinrich Willhoeft» um 1925, an der Ecke neben der Lindenapotheke. Der Hutmacher Daniel Branführ eröffnete hier Am Markt Nr. 1 im Jahre 1837 sein Geschäft, das 1919 von Hinrich (gen. Heinrich) Willhoeft übernommen wurde.

Geschäfts-Verlegung!!

Am 28. Februar verlege ich mein
Hut- und Pelzgeschäft
in die bedeutend vergrößerten und
auszüglich eingerichteten Geschäfts-
räume Große Straße 23, Ecke Markt.
Ich bitte freundlich um Besichtigung
der preiswerten Frühjahrsauswahlen.

Heinrich Willhoeft
D. Branföhr Nachf.

Anzeige vom Februar 1931

1. Januar 1936

Hinrich Willhoeft nimmt seinen Sohn Heinz, den heutigen Seniorchef, als Teilhaber in das Geschäft auf.

1. April 1937

Die Firma feiert ihr 100jähriges Bestehen und zugleich das 50jährige Berufsjubiläum des Seniors Hinrich Willhoeft.

25. Jahrgang.

Niedersachsen · Bergedorf-Bierlande-Nr.

August 1920.

1946

Die Nachkriegszeit mit ihrem eingeschränkten Waren-Angebot forderte besondere Öffnungszeiten und unge-wohnte Ankündigungen im Schaufenster wie zum Bei-spiel: „12 Kaninchenfelle — 1 Herrenhut“ und „Geschäfts-zeiten dienstags und freitags“.

1944 bis 1952

Als Folge der Bombenabwürfe auf Hamburg im Jahre 1944 mußte Willhoeft bis 1952 eine Zwangsladenge-meinschaft mit der in Rothenburgsort ausgebombten Herrenartikelfirma Denecke eingehen.

15. August 1950

Da Willhoeft in Bergedorf auf Grund der Zwangsladen-gemeinschaft keine eigenen Herrenartikel führen durfte, wurde von ihm in den Reinbeker „Sachserwald-Arka-den“ eine Filiale als Hut- und Herrenartikelgeschäft eröff-net.

D. Branföhr, Inh. Heinr. Willhoeft, Bergedorf, Am Markt No. 1.

Fernsprecher 113

Spezialgeschäft feiner Herrenhüte.

Gegründet 1837

Echte Wiener **Damen-Velour-Hüte** in den neuesten Formen und Farben.
Pelzhüte und **Pelzgarnituren** in solider Ausführung.

Sport- und Reise-Mützen.

Schüler-Mützen für alle Klassen der Hansa-Schule stets vorrätig.

1. April 1952

„Herrenhüte Willhoeff“ war wieder Alleinanbieter in den angestammten Geschäftsräumen Sachsenor 22 und nahm nun die inzwischen gut eingeführten Herrenartikel auch hier mit ins Angebot auf. Auf Qualität und modische Aktualität wurde bei diesen Artikeln besonders Wert gelegt; eine Verpflichtung, die noch heute für alle Angebote Gültigkeit hat.



31. Januar 1961

Die Filiale Reinbek wird aus rationalen Gründen aufgegeben.

1. April 1962

125 Jahre Willhoeff – vom Hutgeschäft zum Herrenausstatter!

9. September 1966

Die Geschäftsräume werden innen und außen neu gestaltet. Großzügige Schaufensterbereiche, die Ausstellungsvertrine in der Eingangspassage und eine neuzeitliche Ladeneinrichtung präsentieren das vielseitige und hochwertige Angebot übersichtlicher.

1. Juli 1968

Heinz Dieter Willhoeff tritt als Junior-Partner in das Geschäft des Vaters ein, in dem er schon seit 10 Jahren tätig war. Die Konfektionsabteilung wird aufgebaut und ständig erweitert, so daß sich das Geschäft jetzt zum echten Herrenausstatter am Bergedorfer Markt entwickelt.

3. Dezember 1971

Bergedorfs historische Hauptstraße »Sachsenor« wurde zur „400 Meter langen Fußgängerstraße“ ausgebaut und der Bergedorfer Markt zu einem Aktionsplatz der Einkaufszone. Die im Sommer 1971 gegründete Werbegemeinschaft »City-Partner-Bergedorf« hat Bergedorf über die Grenzen hinaus bekannt gemacht. Willhoeff ist von Anfang an Mitglied der City-Partner-Bergedorf.

Januar 1983

Stil- und Geschmacksströmungen im Wandel der Zeit machen auch äußerliche Anpassungen eines Geschäftes immer wieder notwendig. So wurde im Januar 1983 bei Willhoeff der gesamte Schaufensterbereich und die Eingangszone neu gestaltet. Die Stilmittel der klassizistischen Fassade tauchen als gestalterische Elemente im Schaufensterbereich wieder auf.

1. April 1987

Herrenausstatter Willhoeff feiert mit seinen Kunden das Jubiläum: »150 Jahre jung – vom Hutgeschäft zum Herrenausstatter«. Der heutige Senior Heinz Willhoeff ist in diesem Jubiläumsjahr nahezu 60, der Junior Heinz Dieter Willhoeff fast 30 Jahre im Geschäft tätig. Auch einige der Mitarbeiter können auf eine langjährige Firmenzugehörigkeit zurückblicken.



Das Sachsenor, seit 1971 Fußgängerstraße, ist zu einer belebten und gut besuchten Einkaufszone geworden. An der Ecke zum Bergedorfer Markt hin befindet sich seit 1931 der Herrenausstatter Wilhoelt, der 1987 sein 150jähriges Geschäftsjubiläum feiert.



Ein Ausschnitt aus der Frese-Karte von 1593

Der Bergedorfer Markt im Zentrum der Fußgängerstraße »Sachsenteor«

Seit 150 Jahren befindet sich das Geschäft des Herrenausstatters Willhoelt am Bergedorfer Markt, dem Marktplatz des Städtchens.

Schon auf der bekannten Frese-Karte von 1593 ist die besondere Bedeutung dieses Platzes als Markt- und Gerichtsplatz zu erkennen. Liegt er doch mitten im Städtchen Bergedorf an der historischen Durchgangsstraße von Hamburg zur Zollenspieker-Fähre bzw. nach Mölln.

Ab 1550 begannen sich im Städtchen die Zünfte, Amtsvereinigungen und späteren Innungen zu bilden. In einer Bergedorfer Handwerker-Statistik von 1829 sind 155 Handwerksbetriebe aufgeführt, darunter waren zum Beispiel 2 Hutmacher, 1 Handschuhmacher und 9 Schneider für damals nur etwa 2.150 Einwohner. Die Hutmacher aber hatten keine eigene Bergedorfer Zunft, sie gehörten zum Amt Mölln-Oldesloe.



Blick in die Großstraße um 1940

Bis 1949 führte das heutige Sachsenteor zwei Straßennamen: Großstraße und Sachsenstraße. Sie stießen am alten Stadtgraben, dem Blickgraben, zwischen den abgehenden Straßen „Hintern Graben“ und „Hude“ zusammen.

Von der St. Petri und Pauli-Kirche bis zum Blickgraben hieß dieser Straßenteil „Großstraße“ und vom Blickgraben bis zum Mohnhof „Sachsenstraße“.

Die Großstraße war der ältere bebaute Teil, lag er doch jahrhundertlang geschützt innerhalb des alten Stadtgrabens. Hier ist die Urzelle Bergedorfs mit ihren Ackerbürgerhäusern, den Handwerkern und Brauereien.

Als das Städtchen wuchs, wurden die damaligen Stadttore verlegt. Das zweite Holstentor stand von 1601 bis 1816 am Ende des Mühlendamms beim Serrahn-Wehr. Das Sachsenteor hat man erst 1846 abgerissen, die Wache bei der Einmündung zur Chrysanderstraße blieb aber bis 1857 erhalten. Der Straßenzug vom Blickgraben bis zum Mohnhof erhielt 1834 den Namen Sachsenstraße.

Der Zustand der Landstraßen war vor 150 Jahren noch denkbar schlecht. In Bergedorf gab es nur eine gepfla-

sterte Straße: de Strate, die spätere Große Straße. Die Gestellung von Vorspannpferden für den Reisewagen nach Boberg-Kirchsteinbek, nach Escheburg, nach Curslack-Zollenspieker sowie nach Wentorf war einst eine gute Einnahmequelle für Bergedorfs 46 Ackerbürger. Um 1830 lebten hier 39 „Herbergisten“, Wirte und Krüger! Das Amt kassierte Durchgangszoll!

Über den Durchgangsverkehr an der Sachsenbrücke, jenen eben genannten Engpaß am Sachsentor, berichtet eine interessante Statistik vom 30. Juli 1887:

So passierten in der Zeit von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr 4.667 Passanten, 412 Fuhrwerke und 37 Pferde ohne Wagen, 1 Esselfuhrwerk und 3 Velocipedisten die Brücke über den Blickgraben.

Am 18. Juni 1930 ergab eine Verkehrszählung in der Zeit von 6 bis 10 Uhr vormittags: 67 Autobusse, 296 LKW, 235 PKW, 223 Krad, 155 Pferdefuhrwerke, 1.650 Fahrräder; und von 15 - 18 Uhr: 45 Autobusse, 148 LKW, 219 PKW, 123 Krad, 75 Pferdefuhrwerke und 1.800 Fahrräder.

Die Verbreiterung am „Sachsentor“ war wirklich erforderlich.

Als zu Anfang der dreißiger Jahre das „Haus Pinnau“, es lag an der Sachsenstraße neben der Sachsenbrücke abgerissen wurde und die neuen Häuser beträchtlich zurückgesetzt wurden (ehem. Pinnau, Bode, Volksbank), sprach man davon, daß der „Sachsentor-Engpaß“ beseitigt sei. Ältere Bergedorfer wissen sich noch der Zeit zu erinnern, da keine zwei Wagen nebeneinander hier die Enge passieren konnten.

Wie man auf der alten Postkarte des Bergedorfer Marktes sehen kann, standen einst im Zentrum des Platzes drei Linden. 1906 erhielt diese kleine Grünanlage zum Schutz ein niedriges Fußgitter und flache Buschbepflanzung. Die Erinnerung an diesen Lindenplatz ist mit der heutigen Baumreihe vor der „Linden-Apotheke“ wieder aufgenommen.

In der Bildmitte ist das spätere Geschäftshaus Willhoeft noch als Einetagenhaus an der Ecke Am Markt / Große Straße zu sehen. Vom Gründungsgeschäft Am Markt Nr. 1 ist am rechten Bildrand nur ein Teil der Markise zu erkennen.

Zwischen den Linden fällt an einem Haus das Schild „Buchdruckerei“ auf; hier wurde ab 1884 die Bergedorfer Zeitung gedruckt. Von 1911, nach dem Abriß des nebenstehenden Ackerbürgerhauses, stand hier bis 1967 der mehrstöckige Verlagsbau der »bz«.

Nachdem Hinrich Willhoeft 1931 sein Geschäft von der westlichen Seite des Bergedorfer Marktes an die gegenüberliegende östliche Seite verlegt hatte, hieß die neue Adresse Großstraße 23.

Mit verschiedenen Einbahnregelungen über Großstraße / Sachsentor und die Rektor-Ritter-Straße versuchte man bis zur Inbetriebnahme der Bergedorfer Straße die Verkehrsströme durch das alte Städtchen Bergedorf zu leiten.

Mit der wachsenden Motorisierung, mit neuen Geschäften und Ansiedlung von Filialisten, kamen neue Probleme auf die Innenstadt zu. So begann man in den Jahren 1970/71 die Einkaufsstraße Sachsentor in einen reinen Fußgängerbereich umzubauen, der in kurzer Zeit von allen Bürgern angenommen wurde und Bergedorf um eine weitere neue Attraktivität ergänzte.

Heutige Geschäftsgründungen und Ladenumbauten nehmen die historisch gewachsenen Fassaden- und Bauelemente wieder auf, um das Einkaufen und Bum-meln zu einem besonderen Erlebnis werden zu lassen.

Nachbemerkung

Haben Sie beim Durchsehen unserer kleinen Jubiläumsschrift bemerkt, daß sich der Firmenschriftzug im Laufe der Jahrzehnte zwar verändert hat, der typische Zylinder aber, als historisches Referenzsymbol der Gründungszeit, erhalten blieb. Heute erinnert er, als Türgriff gestaltet, auch beim Betreten des Geschäftes alle Kunden an die 150jährige Firmentradition.